

Status Quo in Bochum?

Laut einer Studie der Ruhr-Universität Bochum¹ besitzen aktuell etwa 50% der Bochumer*innen ein Auto. Die zurückgelegten Wege verteilen sich wie folgt:

Auto	Fuß	ÖPNV	Fahrrad
56%	24%	16%	5%

Die primäre Ursache für diese Verteilung ist die Infrastruktur. Eine von Katja Diehl formulierte Frage lautet **“Willst du oder musst du Auto fahren?”** Wir laden dazu ein, einmal darüber nachzudenken.

Mobilitätswende in Bochum?

Um die Klimaziele noch zu erreichen, muss Bochum die **kommunale** Mobilitätswende einleiten und dem Fußverkehr, Radverkehr und ÖPNV in Zukunft bei sämtlicher Stadtplanung die höchste Priorität einräumt. Wir fordern, dass der Umweltverbund-Anteil bis 2030 auf **mindestens 67%** gesteigert wird.

¹<https://dx.doi.org/10.13154/rub.149.126>

Dafür ist es notwendig, Verkehrsflächen umzuverteilen und **Flächengerechtigkeit** herzustellen. Bislang bieten jedoch viele Straßen deutlich weniger Platz für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen als für fahrende und parkende Autos.

Darüber hinaus bietet die Mobilitätswende der Stadt die Möglichkeit, die **Lebensqualität**, Wohn- und Aufenthaltsqualität, Luftqualität sowie Verkehrssicherheit in Bochum zu erhöhen.

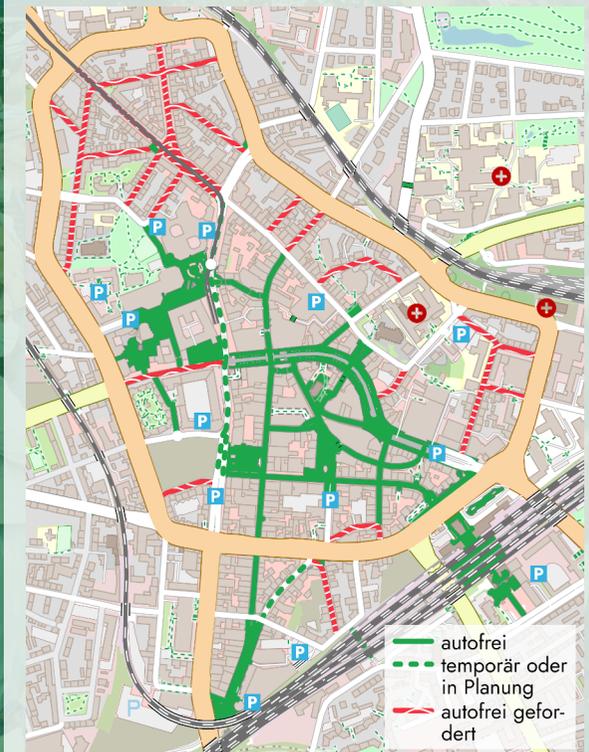
Zusätzlich unterstützt eine Fuß-, Rad- und ÖPNV-freundliche Planung die **lokale Wirtschaft**: Aktuell stammen 80% der Umsätze des lokalen Einzelhandels von Nutzer*innen des Umweltverbundes².

Die Stadt muss ein nachhaltiges und integriertes Mobilitätskonzept entwickeln und jährlich aktualisieren, in welchem Radverkehr, Fußverkehr und ÖPNV **in Wegenetzen geplant** werden. Sämtliche städtebauliche Maßnahmen sind an diesem Konzept zu orientieren. Dafür müssen zusätzliche Stellen geschaffen werden.

²<https://www.vdv.de/vdv-positionen-lang-januar-2017-rz-klein.pdf>

Autofreie Innenstadt in Bochum?

Innerhalb des Rings und Bermudadreiecks muss eine **grüne, blühende, fahrradfreundliche und autofreie Innenstadt** entstehen. Parkhäuser und Zufahrten für Feuerwehr, Rettungswagen und Pflegedienste bleiben natürlich erhalten.



Entlang des Rings muss eine umfassend begrünte Fahrradstraße angelegt werden. Dies erfordert eine Halbierung der Anzahl an Fahrspuren für Autos.

In allen Stadtteilen müssen autofreie Zonen für jeweils **zwei Wochen getestet** werden. Nach Anhörung der Bürger*innen soll über eine dauerhafte autofreie Gestaltung entschieden werden.

Fuß- und Radfreundliche Wege in Bochum?

Bochum muss **Mindestgehwegbreiten** von 2,5 Metern einführen und die Gehwege ohne Höhenunterschiede über die Kreuzungen hinweg fortsetzen. Das Parken von Pkws auf dem Gehweg muss durch eine geänderte Beschilderung beendet werden.

Das gesamte Vorbehaltsnetz muss mit Radwegen ausgestattet werden. Diese müssen mit baulichen Maßnahmen **vor Autos geschützt** und nach niederländischem Vorbild sicher über die Kreuzungen geführt werden.

Im gesamten Stadtgebiet müssen **Sitzgelegenheiten und Fahrradstellplätze** geschaffen werden.

Wo diese Ziele nicht anders erreicht werden können, müssen Parkplätze am Straßenrand abgebaut werden. Dort, wo es rechtlich möglich ist, muss eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h eingeführt werden.

365-Euro-Ticket in Bochum?

Der ÖPNV muss sukzessive weiter ausgebaut und ein 365-Euro-Ticket, also ein Ticket für **einen Euro am Tag**, für ein möglichst großes Gebiet angeboten werden.

Kurze Wege in Bochum?

Um Verkehr zu vermeiden, müssen zukünftig alle Ziele des **täglichen Bedarfs** innerhalb von **15 Minuten** zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar sein.



Mobilitätswende in Bochum?

@fridaysforfuturebochum
fffbochum